leur Engeszeitun

Die "Beue Caceszeitung" reicheint jeben Wetttag, Regelmäßige Beilagen bingt tritt noch bas Beitellgelb; bei ben Boenten monatlich 85 Big, einichtieftlich tung" reichent jeben Wetttag. Regelmäßige Beilagen "Der Sauer aus hoffen", "Die Spinnflube". Spingspreis: Bei den Poitanitalten verleifigbrich Plt 2.40 kellgeld; der den Acenten monarlich 85 Big, einichtleßlich Trägerlohn. Auseigen: Grundseile W. Fig., lotale 20 Big., Anzeigen von auswares verben durch Counstanne E Gillumason Ariedberg. Schriftleitung und Perlag Friedberg (Heffen), nanauersträge 12. Ferniprecher 49. Volliges Souto Ar. 1959. In transcript a. A.

Geringe Kampfestätigkeit im Westen.

Italienifdje Sturme auf der godifladje der Sieben Gemeinden. - Die Guglander im Murman-Webiet. Dentidje und öfterreidifdje griegogefangene gegen die Cichedjo-Slowaken. - 21000 Connen verjenkt,

Der deutsche Generalstab === meldet: ===

20. E. g. Grofes Sauptquartier, den

Beftlicher Ariegofchauplat.

Secresgruppen Rronpring Rupprecht

Rördlich der Lyd sind heftigen Jener Infanteriean-griffe der Engländer gefolgt. Dreimaliger Anstrum gegen Werris brach unter ichweren Berlussen gefind in Bienz-Bernzim ein. Gegenstof der Bereitschaften brachte ihn dort zum Stehen und warf ihn über den Westrand des Dorfes gu-ruck. Nördlich von Merville scheiterten die feindlichen An-riest. Nördlich von Merville scheiterten die feindlichen An-riffe in malaren Zuser. No der Schriebe Zusent fleich bei etiffe in unserem Zewer. An der übrigen Front flaute die lebbatte näckliche Artisserichtigkeit in den Worgenstumden ab. Südwestlich von Buranois wurden stärfere Borsiösse sowie mehrfoche Erkundungsabteilungen des Jeindes ab-

Beeresgruppe Deutider Aronpring.

Süblich der Aline griff der Franzose nach farfer Beuerwirfung an. Bel Amblem wurde er nach hartem Kampfe abgewiesen. Ueber Eutro hinaus gewann er Boden. Unfer Gegenstoß worf ihn auf die Hoben beiderseits des Ortes gurud. Bersucke des Feindes, unter Einsah von Kangerkraftwagen den Angriss leiner Insanterie weiter vorzutragen, scheiterten. Am Walde von Billers-Cotte-rets stießen wir dem weichenden Feinde bis in seine Ausgangsftellungen nach und machten Gefangene.

In der Luft erlitt der Zeind eine ichwere Riederlage. 19 feindliche Fluggeuge murden abgeschoffen, Leutnant Ubet errang feinen 35., Leutnant Loewenhardt feinen

80. Quitfieo.

Gudweftlich bon Reims wurden bei einer fleinen Unternehmung 20 Staliener gefangen.

Der Grite Generalquartiermeifter: Bubenborff.

Abendbericht.

Berlin, 29. Junt. (BTB. Amtlich.) Bon ben Rampffronten nichts Menes.

W. &. S. Grofes gaupiquartier, ben 80. Juni. Amtiich.

Beftlicher Kriegefchauplat.

In ben Rampfabichnitten nörblich ber Lys und füblich ber Mirne bielt tagsilber erhobte Artillerietätigfeit an. Um Abend lebte fie auch an ber fibrigen Front gwijden Dier und Marne Rleinere Infanteriegefechte. Bei ftarteren Borftogen bes Beindes sibilid bes Ourca und bei erfolgreicher eigener Unter-nehmung am hartmannsweilerlopf machten wir Gefangene.

Leutnart Ubet errang feinen 36., Leutnant Lowenbardt feinen 31. Lutifieg. Leutnant Jafobs fchof in den letten Tagen feinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Der Erite Generalquartiermeifter: Bubenborff.

Abendbericht.

Berlin, 20. Juni, abendo. (BB. Amtlich.) Bon ben Rampifronten nichts Renes.

Der öfterreichische Generalftab === meldet: ===

Bien, 29. Junt. (209.) Amtlich wird verlautbort: Benfon und Noventabi Biave versuchten feindliche Erfundungsabteilungen den Fluß zu übersetzen. Sonst überall Artilleriekanny wechselnder Stärke.

Der Chef bes Generalftabes.

Wien, 30. Juni. (28B.) Amtlid) wird verlaufbart:

Unfere Stellungen auf ber bedifiache ber Gieben Gemein-ben lagen gestern feit ! Uhr frub unter bem ichwerften feindlichen Artilleriefener, och einige Standen später starte Angriffe gegen den Col dei Rosso und den Monte di Bel Bello solgten. Rährend die gegen den Col del Rosso gerichteten Ansklirme von

Saus aus erfolgles blieben, vermochte ber Italiener auf bem Monte di Bal Bello nach erhitterten Nahfampfen in unjere erste Linie einzubrechen, doch wurde er burch Bataillone bes ungarischen Infanterieregiments Rr. 131 und des Warasdiner-regiments Rr. 16 im Gegensteh wieder hinausgeworfen. Wei-tere Angrissoverluche sowie Teilvorstöße gogen den Sistemol und bei Miago erftidten in unferem Geichüttfeuer. - Sonft überall Artilleriefampf wedfeinber Starte.

Der Chef bes Generalitabes.

Der bulgarifde Generalfiab === meldet: ===

Sofin, 27 Juni. (BB. Richtantlich.) Generalftabs-

Mazedonifde Front: Im Gernabogen berfuchten nach bestigen Benervorbereitung swei feindliche Sturmabtetlungen in untere vorgeschobenen Graben auf der Sobe 1050 und bei Mattowa eingudringen. Gie wurden blitig abgewiesen. Settlich der Cerna, fiddlich von Huma und auf dem westlichen Wardar-User war das Artislerieseuer beiderseits zeitweitig hestiger. Im Wardartale beiderseits lebhafte Fliegertätigfeit. Cestilid vom Wardor warfen feind-liche Flieger Bomben auf eines unserer Lazarette, obwohl es die vereinbarten Beiden deutlich erfennen ließ.

Sofia, 28. Juni. (DB. Richtamtlich.) Generalftabs-

Mazedonifdje Front: Westlich des Ochrida-Sees gerftreuten wir durch Seuer mehrere frangofifche Erfundungs-Abteilungen. Im Gerna-Bogen und zu beiden Seiten des Wardar war das beiderseitige Artilleriesever zeitweise heftiger. Oestlich des Wardar schoft eine unserer Batterien ein großes seindliches Munitionslager in Brand. An mehreren Stellen zwijchen Wardar und Dojran-See Patronillen-Zusammenstöße, in beren Berlauf wir Engländer zu Ge-fangenen machten. Westlich des Wardar ichosen wir ein feindliches Flugzeng ab, das hinter den feindlichen Linien nieberfiel.

Das türkische Hauptquartier === meldet: ==

Ronftantinopel, 28. Juni. (200. Richtamtlich. Gene-

Balaftinafront: Stellemocife lebhaftes Artilleriefeuer auf insferen Stellungen und dem rückvörtigen Gelände. Bir erwiderten das Zeuer mit schweren Geschützen auf feind-liche Lager in der Gegend von Jericho. Die beiderseitige Pliegertätigfeit war sehr rege. Es fanden mehrere Luti-fämpse latt, in deren Berlauf ein seindliches Flungsung hinter unseren Linien abgeschoften wurde. Der Filhere ist tot, der Beobachter gefangen. Ein Angriff der Rebellen gwijden Aneze und Maan wurde abgeschlagen.

21,000 Connen verfenkt.

Berlin, 28. Ini. (BIB. Amtlick) Im Sperraebiet des westlichen Mittelmedres versensten unsere U-Boote 4 Dampfer und einen Segler von rund

21,000 Brutteregiftertonnen.

Der Chef bes Abmiralfiabes ber Marine.

Infinugriff auf Paris.

Paris, 28. Juni. (Sabas.) Während bes Flugzeng-angeisses in der bergangenen Racht wurden 11 Berjonen getofet und 14 verwumdet.

Der Reichskangler im Großen hanptquartier

Berlin, 30. Jimi. Der Reichstangler begibt fich beute abend ins Große Hamptquartier. Sein Aufenthalt soll dies-mal längere Zeit dauern und gilt vor allem den vorbereitenden Beibrechungen für die Bortsehung der beutschöfterreichtels-ungarischen Bindnisverhandlungen

Die Verlufte am Viave.

Der ungarifche Ministerprofident besprach im Abgeord-netenhaus offen und rudhaltolos ben Berlauf ber febigeichlagenen Offenflive am Piave. Er hob bervor, das der Nickzug plans-mößig vollzogen worden sei, die zur Dedung des Rückzuges not-wendigen Truppen wurden jenseits der Plave belassen, welche bann natürlich in Gesangenichaft gerieben. Er fuhr fort: 3ch will baber fesifiellen, bag ber gange Rindaug, wie bies auch ber honved-Minifter feitgestellt bat, fo planmabig und ohne Aufsichen gelchab, bog bie Italiener felbit nach bem Rudgus biefen nicht bemerkten, sondern noch Augriffe gegen untere Schiften-graben und überhaupt gegen untere früheren Bolitionen und gegen frühere Stellungen unferer Truppen fortsehten. Auf den Zwijdenruf, wie hoch die Berlufte gewesen seien, ertfarte er: Ich will mich gang aufrichtig außern. Der Honvedminister sorach vor furzem von 8000 Gesangenen. Als er hiervon brech, hat-ten wir dies aus den die zum 22. Juni veröffentlichten Berich-ten des Generals Diaz seitgestellt. Aufgrund der seither erschie-nenen Berichte muß ich das richtig stellen und seitstellen, daß 12,000 Menn in italientiche Gesangenickatt gerafen find, mähr 12,000 Menn in italienische Gefangenisoft gerofen find, wöhr ernd 50,000 italienische Gefangene in uniere Sände fielen Diefe Alifer fann dei der Offenstoe und dem Rüdzug nicht als überzeus riefig bezeichnet werden. Wenn ich nun blermit vergleiche, daß jeht, wo wir oorgedrungen find, das Verhöltnis umgelebrt ift, daß von uns nur 12,000 Mann in Gefangenischst geraten flud, während wir 50,000 Gesongene gemacht doben, jo tann ich diege Ergebnis vom strategischen Geschieren. Bie trauriger ist der Bertuft, den wir an Toten, Verwundeten und Kraufen erlitten. Wir erlitten einen riesaen, lebt debauelischen Verluft, der ober im Vergeleich. einen riestgen, sehr bedauertichen Bertuft, der aber im Bergleiche gur 10. und 11. italienischen Offensive die damals erlittenen Artufte nicht überichreitet, ja binter diefen gurudbleibt, benn bei ber gehnien und eiften italienischen Offenfibe batten mir veinen Berluft von 80,000 bis 100,000 Mann. Jest aber ift unser Berluft gleichfolls annähend 100,000 Rann. (Bewegung.) Diesen bedanerlichen Umftand bin ich gezwungen, softwerverwunder und jene enthalten, die Leicht- und Schwerverwundete und jene enthalten, die als Marode zurückgebracht

Der Berluft ber Italiener betrug beim gan-Weterle: Der Verluft der Ichliener betrug beim gangen Bertilden und beim Nildzug 150,000 Mann. Er öberleigt
somit weit unsere Verluste en Toten, Berwundeten und Krauten. Dies stelle ich auch aus ihren eignen Taten seit Auch
wurde die Rachricht verbreitet, daß der Berlust durch den
Mangel an Munition verursecht worden sel. Mit Munition
wor unsere Armee nie so gut versorgt wie um Mitte Juni. Rich
tig sit, daß, nachdem von den über die Jiave geschlagenen drei Brüden unglüdlicherweise die oberste einstürzte, dann die beiden anderen mitgerissen wurden, in der Besorderung von Beovient und Auntlion unsbernnibilde Echwierisseites entsenwient was Auntlion unsbernnibilde Echwierisseites entsenviant und Muntlion unüberwindliche Schwierigfeiten eniftan-ben. (Bewegung.)

Gine Berichtigung

Das I. f. Korrespondenz Bureau erläßt amtlich eine Berichtigung, nach beren aufolge eine eiligst abgegebene Teleson bepelche die Berluste durch den ungarischen Ministerprösidenten intümlich zu boch angegeben werden seinen. Sie seien geringer als die in der 10. und 11. Jones Schlacht, die 80-100,000 Mann betragen hätten. Genaue Daten liegen noch nicht vor. Die Verlinfte besögen sich nicht nur auf die Vlave Gront, londern auf die gange front vom Stillser Jod die Kranken Abria. In den Verluftiffern sei auch die Jahl der Kranken einbegriffen, bie 20-25,000 Mann ausmach

Stegemann über bie ofterreichifche Diffenfine.

Bergemann über die ofterreichtiche Offentbee.
Bern, 29. Juni. Stegemann ichreibt im "Bund": Die Auffassung daß die Oesterreicher die Ossenste und die Armeegruppe Boroevic geordnet über die Plave zurüdnahmen, wurde durch die Entwickung bestätigt. Die Italiener konnten, wurde durch die Entwickung bestätigt. Die Italiener konnten, obwohl fie siecht nachringten, Boroevic nicht icköligen. Sie konnten, abgeschen von dem Kampse dei Sancana, seine Aochhuten abschuckun, geschweige denn die Massen der Desterreicher beim Uedergang ins Verderben stützen. Boroevic ging angeslichte des Felndes zweimal über den Klus, er sührte das gesähre flichts des Heindes gweimal über den Fluh, er führte das gelähre liche Manöver aus, ohne dabei in die Klemme zu tommen. Das fpricht für die füchtige Gubrung und gute haltung ber Truppen und gegen einen italienischen Sieg. Ungweiselhaft ift die pen und gegen einen troltenigen Dieg, Angweitelbaft in die Flerreichische Offentiew wender gescheftert als abgebrochen wor-ben. Diaz war nicht imstande, Boroevic Aber die Piave zu sollen. Das ist für die Ikaliener unangenehm, denn es wom die beste Gelegenscit, sich die Brüskenfüpfe auf dem linken lifes zu sichern, deren sie bedürfen, wenn sie ihrerseits eine Offenting gegen den Tagstaments wieder aussuchmen wollen.

Die öfterreichische Krise.

Ginberufung des Reichsrate. - Ablehnung ber Demiffion bes Rabinetts.

Bien, 28. Juni. (BED. Nichtamtlich.) Die "Biener

Bien, 28. Juni. (BED. Richtantlich) Die "Biener Beitung" bringt nachitebende allerböchse Handscriben: Lieber Ritter Dr. v. Seidler! Biewohl der in meinem Handscriben vom 23. Juni 6. J. vorbehaltene Bersuch, die Schwierigkeiten zu über-brücken, welche mein öfterreichilches Ministerium zu seiner Dennissen veranlasst haben, dieder nach nicht zu dem gewlinichten Erfolg gesilbrt bat, finde ich mich dennach be-ftimmt, die Demission nicht anzunehmen, und bat das Mi-nisterium demnach weiter im Amte zu verbleiben. Da es aber anderseits mein sester Wille ist, seine Unterbrechung in der parlamentarischen Regierungssorm eintreten zu lassen, sinde ich mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit für den 16. Juli d. J. einzube-

Die amerikanithen Griegsvorbereifungen in Frankreich.

Rafterban, 28. Juni. (1838.) Die amerikanischen Behörden luden die neutralen Zeitungsberichterfiatter ein, sich berlöulich von den umfalsenden Kriegsvordereitungen Amerifaner in Frankreich gu fiberzeugen. richterftatter bes "Nienwe Rotterdamiche Courant" melbet nun feinem Blatte aus Frankreich, er fei nach dem, was er bisher in Frankreich fab, dovon überzeugt, daß jeht bie amerikanische Beriode des Krieges begonnen babe. Frankreich sei mit Amerikanern und amerikanischen Ginflug durckseht. Dies bilbe einen Unterschied gegenüber den Engländern, die mur die nordwestlichen Ecken beseht bielfen. Ihre Besehung fei zwar intensiver, aber weniger ausgebehnt. Es sei bas erste Mal, daß Amerika und bas afte Europa in eine fo nahe Berfihrung miteinanber fommen feien. Ge feien mehr Anzeichen für eine mirfliche Entente swiften den Amerikanern und den Franzofen vor-banden, als swiften den Engländern und Franzofen. Ein Frangoje fagte bem Berichterftatter, baf die Ameritaner bie Frangolen beffer verftanben als die Englander. Die Frangofen feien gang begeiftert von ben Amerikanern und ihren militärischen Sigenichaften. Der Berichterstatter ichildert Dann bie ausgedehnten amerikanischen Kriegsanlagen hinter der Front.

Die gampfe in Sibirien.

London, 30. Juni. (BB.) Reuter meldet aus Char-kin: Die öfterreichisch-deutschen Kriegsgefangenen besehren Hrkutst. Die Tickscho-Slowaken zogen sich in der Kichtung ant Arasnoiarif annid.

Die Engländer im Murmangebiet.

Stofffolm, 30. Juni. (WB.) Rach einer Melbung ber Beferkburger Telegraphen-Agentur erhob das ruffische Kommissariat der auswärfigen Angelegenheiten durch eine Rote bei der engslichen Regierung gegen die Anwesendeit englifder Trubpen im Murmangebiet Einfpruch. In der Rete wird betont, daß das arbeitende ruffifche Bolf feine andere Sorge habe, als in Frieden und Freundschaft mit allen Sorge nabe, als in gerech und geschlonart im anen anderen Volfern zu leben. Es bedrohe niemand mit Arieg, feine Gesahr konne England von feiner Seite drohen. Der Einfall der bewalfineten englischen Abteilung fei durch keinersele aggressive Unternehmung rushischerfeits veranscht. Die Rote briidt die sichere Erwartung aus, daß die engliiche Regierung die ber internationalen Lage widersprechende Makregel rudgüngig myden werde und dah das rufiilde arbeitende Bolk, das innigst wüniche, in ungestörten freund-schaftlichen Besiehungen zu England zu bleiben, nicht gegen feinen Billen in eine Lage verfest merbe, die seinen auf-richtigften Bestrebungen nicht entspreche.

Keine Ermordung des Erzaren.

Berlin, 29. Juni. Die Berliner Bertretung der ruffi-Regierung bat die amtliche Rachricht erhalten, daß die Gerudte von der Ermordung des Erworen jeder Be-

Mostan, 28. Juni. (BB.) Ein von dem Borfibenben des Extutinsomitees unterschriebenes Telegramm aus Jesaterindung bezeichnet die Gerüchte über die Ermordung bes früheren garen als eine Provolationsliige.

Berentkij.

Eine ber efelhafteften Ericheinungen bes Weltfrieges ift leder an die Oberflache geschwemmt worben. Der Ententefolbling Recenfti, von bem man breiviertel Jahr nichts gehort, ift in London aufgetaucht, er hat fofort feinen Beruf wieber aufgogerffen und Deutschland in ber fcmugigften Beife verleumbet. Gegen eine wehrlose Bevölferung sei ber Arieg organisert worben, aber Rusland werbe bereinst wieber Geite Seite mit ber Entente lumpfen. Die Sorben ber Boliche wifer toune er leine Demofraten nennen. Der Blutound pergift, bab er am 1. Juni v. 3. die armen rufficen Soldaten, die fich nuch Frieden fehnten, gur haberen Gire ber Demotratie gu einer neuen Offenftre bat norpetischen laffen. Bei ben engtischen Arbeitern hat der Schurte, der sich erst des nötige Meine geld aus den Tagen seiner Regierungsbertlickeit gesichert fict, übrigens fein Gillst gehabt. Sie frugen ihn, in wessen Auftrag er hreche und wiefen ihm bie Türe.

Jeiden denticher Friegsgefangene in Bumanien.

Im Hamptausiduch bes Reichstags bestätigte Ministerialdireftor Dr. Kriege die Leiden deutscher striegsge-fangener in Rumanien. Soweit die Gesangenen verstorben feien, gebe ihren hinterbliebenen ein Anfpruch auf volle Entschödigung zu. Selbstwerständlich sei aber mit einem solchen Schadenersat das geschehene Unrecht nicht aus der Belt geichafft. Es muffe vielmehr für ftrenge Beftrafung der Schuldigen gesorgt werden. Die er Standpunkt werde von der rumänischen Regierung durchaus geleilt. Sie habe eine Angabl ich licher Beamten und Offiziere ichon früher ihres Amies entjeht. Gegen andere Schuldige sei ein Strasbersahren eingeseitet und durchgeführt worden, auch wolle die rumanische Regierung in allen anderen ihr mitge-teilten Jällen strafrechtlich einichreiten und habe zu diesem Sweff eine besondere Kommission eingesetzt. Im übrigen sein die Zahlen unterer Kriegsgefangenen, die teilweise in der Coffentlichkeit genannt würden, erheblich übertrieben. Insgesamt feien gwischen 4000 und 4500 beutiche Golbaten in rumanische Gesangenschaft geraten, von denen eine 1000 gestorben und eine 1500 in ihrer Gesundheit geschädigt worden seinen. Viele Todeosälle seien auf anstedende Krankheiten gurudguführen, denen auch die rumanische Bevol-terung in der Moldau und die Angehörigen der rumanischen Armee in grober Babl jum Opfer gejallen feien, 3m Ber-louf der Aussprache beionte Oberft v. Franfedt ausbrück-lich, bah Fälle vorgekommen feien, wo Graufamteit und ichlechte Bebandlung die Lodesuriache ber

Meber die Daner des frieges

und über die Shihlmannsrede fagt Graf Reventlow in der

Wie lange der Rtieg dauern werde, vermag niemand 3n fagen. Daß Grofibritannien und Amerifa verfündet haben, fie würden den Rrieg auf der Gee weiterführen, wenn er auf dem Seftlande nicht mehr geführt werben fonnte ift befannt. Umfo notwendiger ift es aber, ben Willen gum Siege im deutsche Bolle nicht nur anzuregen, sondern zum Siege im deutschen Bolle nicht nur anzuregen, sondern eine Unserlästlichkeit zu begründen. Herr von Kühlmann hat das Gegenteil getan; denn er will nach den "volitischen Mativen" zur sogenannten Berständigung "ausspähen", Motiven" 3ur sogenannten Berständigung "ausspöhen", weil er an die Wirfung der Siege nicht giaubt. Dabei ist es logisch und genau ebenso im Lichte der Ersabrungen und des Wesens dieses Grieges ohne weiteres flar, daß unsere Beinde durch Babigfeit den militarijden und ben inneren Zusammenbruch Deutschlands erreichen wollen, und dos die Deutschen auch deswegen umsomehr Sieg und Siegeszuwersicht gebrauchen. Jede andere Einwirfung auf die Stim-mung des deutschen Bolfes wie des Auslandes wirft als Briegsverlängerung. Bon Beginn des Krieges an find deutschereits Duhende von Friedensangeboten direct und indirect, ausdeiidlich und unausdrücklich gemacht worden. Sie baben nur zur Knodenerweichung im Junern und dur Americht unterer Feinde beigetrogen und nicht aulegt dur Berlongerung des Krieges. Bethmann Holliven ner un-ausgesetzt beschäftigt, nach senen "politischen Motiven aus-zu spähen", wenn möglich auf Kosten ber Kriegführung. Die Bergichtresolution des Reichstages hat in gleicher Besiehung wie eine Best gewirft und tut es noch.

Illusionen im Sinblid auf einen baldigen Frieden ju erweden, ist immer zu migbilligen. Dem Bolfe aber das Bertrauen auf die Birfung des Krieges nehmen zu wollen, bedeutet einen Alt, den wir nicht ausdrücklich charafterimöchten, außerbem aber einen auffallenden Mangel

"Der frühere Englandsvergötterer!"

Die "A. Züricher Rachrichten" beurteilen bie Rublmann-rebe febr berb. Sie nennt fie feine gludfliche, die bie Situation rede est dere. Die nennt ju teine gination, die die Athaction Deutschland bedeutend verschren habe. Sie habe ihn in Gegensch gebracht zu seinem herrscher, zu seinem Shef, bem Reichsfanzler und zur Voeresleitung. In seiner Siellung babe Rühlmann dies nicht tun dürsen, selbst wenn er gleichzeitig seine Demisson gegeben hütte. Das schweizerische Klatt fährt

"Auch Ruhlmanns "Entlaftungsoffenfine ju gunften Engfands" — wie ein Redner im Relichstage es nannte — war alles eher als ein diplomatischer Feinzug. Es bleibe bahingestellt, ob bie Jeninren in ber Rubimonntebe richtig woren, ba er Rusiand ben Soupischuldigen am Weltfriege nannte, Frantreich ben 3weitmeift-Schuldigen und England ben am Wenigsten Schuldigen, bleibe dahingestellt, obwohl es eine blobe ABC-Weisheit ift, daß ohne England es überhaupt nie zum "Beit". Krieg hätte tommen können. Aber berart hätte ber frühere Englandvergötterer — das war ja Rühl n bis jum Kelegsausbruch und darin vielleicht bem Fürsten Lichnoweli noch über - mit ihm boch nicht burchbrennen bur-fen, um baruber ben Leiter ber auswürtigen Politit bes beutiden Reiches so völlig zu verleugnen, bag er einen Gat auf-stellte, der zur Stunde ein öffentlicher Canoffagang liber ben Kanal und gleichzeitig ein Beitschenichlag an Frankreich war und babei erft noch einen Strich burd bie politische Bointe ber und andet eilt nom einen Strin eine die politigie pointe der Antwortrede des Kaifers auf den Hindenburgtoaft machte War jene unglückiche Bointe kant sonderlich feledenszuträg-lich, so der Epilog, den ihr Rühlmann gab, noch weniger. Die Rede des Herrn n. Kühlmann hat dem Verftändigungsfrieden im günstigften Falle nichts gentitt; in Deutschland tann fie jehr leicht ber Ausgangspunft eines schweren inneren Konfliftes werben und Geren n. Kublimann hat fie jehr geschabet. Eine ichliechte Bilans,"

Diefen nernichtenbe Urteil wiegt um fo ichwerer, meit bie "M. Bürlcher Rachrichten" binber gute Beziehungen zu Erzbere

ger gepflogen batte, ber erft jest wieder in ber "Germania" fo

Miedriger hangen.

Der "Bormurts" leiftet fich unter ber Spigmarte "Die affinition Cenegalefen pogen Rubimann" folgenden Reford po ichmadvoller Rampfesmeife:

"Die Albeutiden haben Generalmobilmachung gegen "Die Aldentichen haben Generalmobitmachung gegen Ruhlmann angeordnet und leiten au diefem Imee auch ihre erotischen billsvöller in Bewegung. Auf der einen Seite nahm mit geldwungenem Regenichtem Erof. Dietels Schöfer und die Herren vom "Unabhängigen Ausschuh für einen beutichen Arieden", auf der anderen, des halsobidmeibe mester milden den Jähnen, die wilden Ränner der Bateschanzten. Ignbenortel."

Bum Beften bes Staatssefretars wird mit eigenartigen Mitteln gefochten.

Die Beerdigung Peter Roleggere.

Arieglach, 28. Juni. (BB.) In größter Einfachbeit und Stille ift Freitog nachmittag Beter Rofegger gu Grabe getragen worden. Die Bewohner bes gangen Lales erwiesen dem treuen Landsmann und Dich lette Ehre. Bauern aus Afpl. dem Geburtsort Koleggerstrugen den einsachen Sarg. Nach der Einlegnung der Leiche wurde er auf dem Ortsfriedhof von Krieglach beigeiest Grabreden unterblieden auf ausdrücklichen Bunich der Jamilie. Seenlo waren amtliche Kerfönlichfeiten von aus warts auf die Bitte der Familie bin nicht erschienen.

Ein bemerkenswertes Urteil über den Parlameniarismus.

Der Unterftaatsieltelar Dr. August Muller, Mifglieb der fogialdemokratischen Bartei, und bor feiner Berufung ins Reichbernahrungsamt Leiter der Hamburger fogialdemofratischen genossenichaftlichen Betriebe "Broduktion", bat im Januar d. Js. in der Deutschen Gesellschaft einen Bortrag über das parlamentariiche Syliem gehalten, den die "Bossische Zeitung" auszugsweise verössentlicht Aus-gehend von den Verhältnissen in England stellt er sejt, das nicht, wie fälschich angenommen wird die Machtstellung des Inselreiches die Fruckt des parlamentarischen Regimes ist. daß vielmehr dort eine fleine Gruppe von Grundbefigerund Rupitalistensamilien durch eine Rabmetteregierung das Barlament beberricht und auch auf seine Zusammenwirfung den bestimmenden Einfluß ausübt, einen Einsluß, der auch unter dem ansgedehnteren Wahlrecht, das besonntlich noch jungen Datums ist, weiter sortbesteht. Die wirkliche Macht lag und liegt dort bei der herrenfaste, der engumgrengten regierenden Schicht.

Miller geht dann gur Betrachtung ber Berbaltniffe in Frankreich, Italien und anderen Ländern mit parlamen-tarischem Regime über und findet dort eine Situation, die feineswegs zur Nachalmung verlock. "Sier berricht in Barlament meistens eine mehr oder minder verhüllt-kapitalistische Jatteressenstigue." "Die panze Wut, de-ganze Hah und Ingrimm, der sich gegen Caillaux in Frank reich ausgeheichert dat, ist nicht auf seine angekliche Deutsch freundlichfeit, fonbern barauf gurudguführen, bag er b

Mann war, der die Einsommensteuer zuerst durchsiebete. Mirgendwo sindet er positive Leisungen parlamentarischen Regimes. "Aabezu überall ist mit ihm die Conloirintrige und ein widriges Geschäftspolitisertum verbunden, dem das Mandat ein Wittel zur versönlichen Bereichen ist. Wenn nicht, wie in England, die kapitals siichen Interschen die Serrichest dadurch aussilben, das bei kelbeit im Kodinett sieden von konton in England. sieden Jelereisenten die Herrickeit dadurch ausuben, das sie lelbst im kadinett sigen, dann kaufen sie sich die Kar-camentarier." Willker ist der Weinung, daß es die Auf-gade des Porlaments verkennen beist, wenn es zu dem Organ gemacht werden soll, "in welchem sich alle Mache kristallisiert". Rach ihm soll das Partament nicht weniger, aber auch nicht wehr sein als ein gang ausgezeichnetes und menthebrliches Wittel der Kontrolle der Berwaltung. Seine weitere Ausgestaltung gum mangebenden Machitattor mare "im höchten Mabe bedauerlich". Gine Auffassung, die man insbesondere den herren der derzeitigen Mehrheit

dan insoeinere ein herren er derzetigen Rederdes deingend zur Beberzigung empfehlen kann. Wäller führt dann aus, weshalb das Harlament zu folder Rolle nicht geeignet ist. Es ift da vor allen Tingen feine Abhängigfeit von den Wählermassen. Die Erstarrung der die Karteien als solde mit, ihrer Organisation und ibrer Waschinerie andeimfallen, hindert die rechtzeitige Einstellung auch des Parlaments auf neue Aufgaben und nob wendige Reformen. Seine Starrheit die aus der der Räs-lerichaft resultiert, sührt zur Sterisliät. Und die Starr-beit der Wählerschaft wird nach Müllers Meinung um so größer sein, je unbeschränkter das Wahlrecht ist. "Deste schwieriger ist es, die Wählerschaft auf neue Ersordernisse politischer, sozialer und wirtschaftlicher Art einzustellen, weil über den politischen Grumdsähen die Anforderungen politischer Aakil immer zu kurz kommen". Aritt nun die nächste Konfequenz, die Erstarrung des Barlaments entsprechend der der Bällermassen nicht ein, ignoriert es die innere Um-fruchtbarseit der Bällerschaft, so sällt damit der Charafter des parlamentarischen Regimes, der in der Uebereinstims mung zwischen Regierungsmahnahmen und Wehrheits-

willen des Boltes bestehen soll. Auch unter dem Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Lebens erscheint Miller das parlamentarische Regime als gefährlich. Bor allen Dingen wegen der inneren Ber-wandichaft zwischen Borlamentarismus und Manckeltertum. Der Ginfluß der parteipolitifden Doftrin und des Bartele

interesses milje unmer nachteilig auf die Lösung wirkfchaft ! licker Aufgeben einwirfen, und der sochverständige und unabhängige Beamte werde sich "viel eher von reinen Bwedmäßigkeitserwägungen leiten lassen als der Politiker; Beamte ift auch freier vom untereffenteneinfluß als die politifche Bartei und das parlamentarische Spftem'

Un bem berrichenden Spftem bat Müller auszufeben, daß die Auswahl der Beamtenschaft nicht immer nach riche tigen Grundsähen erfolge; aber er ist objektiv genug, fest-zu stellen, daß man doch bei uns vom Berwaltungsbeamten wirkliche Kenntnisse verlangt, daß die Aussallung von der Pflicht des Beamten verhindert, "daß er zum eindeutigen Interessenter wird, wie wir es dei manchen westeuropäischen Ministern sehen. Bei uns herrscht nicht der Kapitalismus, sondern bei uns herrscht tatsächlich die

Bur Menderung bes bisberigen Suftems halt er bas parlamentarifche Regime jedenfalls nicht für bas geeignete Wenn er freilich generell ben Grundfat aufftellt, daß obne meiteres in Großbanten und abnliden Organifationen bewährte taufmannifd-organifatorifde Rrafte Reorganisation der bureaufratifden Arbeitsmethoden Hervorragendes leiften müßten, fo wird man demgegenüber daran erinnern dürsen, daß wir einen derartigen Bersuch in reinfter Form feinerzeit mit herrn Dernburg gemacht haben ber vom Banfdireftor zum Leiter des Kolonialamts ge-macht wurde. Dort ist das Rejultat das genaue Gegen-teil des von Müller erwarteten gewesen; nämlich eine Ber-ftärfung der Bureaufratisierung und eine Bermebrung der Schwerfälligfeit bes Dienftbetriebes. Refultierend aus dem vom Bankweien entlehnten Bestreben, eine fort-laufende Kette gegenseitiger Kontrollstellen zu schaffen, was im Bankbetriebe nühlich und angebracht, für die Amtsgeschafte aber völlig ungeeignet ist. Man wird also auch da sagen mitsen, daß es weniger auf generelle Wethoden als auf die einzelne Perfonlichfeit anfommt.

Im übrigen find die Auffaffungen Müllers ein trefsm ubrigen find bie aufganigen Anders ein te-fender Beleg dafür, wie gang anders die Dinge sich aus allernächter Rabe ansneumen, als aus der fröhlichen Bogelveripeftive des nichts als fritifigsternen Partei-mannes, der sich satt positiver Mitarbeit den Anzus der Berantwortungslofigfeit leiften fann.

Sozialifierung der Wohnraume.

Wir haben gleich die Besurchtung ausgesprochen, als jungft eine Bestandsaufnahme ber Wohnraume erfolgt ist, bag zu dem pielen Rriegsjozialismun, unter bem mir feufgen, auch noch eine Rationierung ber Wohnräume eintreten werbe und bog eine Antionierung der Abdurtäume eintreten werde und dah mit eines Tages zu gewärtigen haben, daß uns trgend eine Munitionsarbeiterkamitte ins dans gejett wird. In der "Frantsurter Belfsstimme" erbebt nun der Genoffe Lauffötter ölfentlich diese Forderung. Nachdem saft alles und jedes tationiert worden seit, ta fle sich nicht eine hen, weshalb man nicht auch das Wohnbedürfnis rationiesten schaften jedes vollen der Verlagen und Verlagen und der verlagen und der verlagen vollen weiche werden der Verlagen und der verlagen vollen weiche werden der verlagen vollen verlagen verla ren jo ilte. Junaufe feloge Laufelber vor, dan ein Betbot etiglien würde, neue Auguschuten zu ertichten, jolinge noch
ein Mangel an fleinen Wohnungen besteht. Damit und mit ber Bepilndung, daß den Kriegsgewinnlern und Lebensmittel-mucherern die Möglichkeit genommen werde, sich prochtvolle Wohntdume zu schaffen in einer Zeit, wo viele Jamilien sein Debach sinden, fann mon sich einverlindene erflären. Aber berr Lauflötter geht wefter, er befennt fich jum Bolichemismus Serr Lauflötter geht weiter, er bekennt sich jum Bolichenismus und fordert zur Rachahmurg der Bolichewilis auf, die, als sie in Rusland ans Kuder kamen, joset ein Geset ertossen franze, wonach alle über den notwendigen Bedarf hinausgehende Raume der Regierung zur Berligung gestellt werden mühten. Sehr jeden wird gelagt: "Romme man nicht mit der "Beiligsteit des Gigentums" und der Achtung von dem Bestigl Golde Begriffe werden zu leeren Redenaarten in einer Zeit, in der, durch die derbe Katwendigsteit getrieben, der Staat alles Erzeichöure beschlagnahmt zum Wohle der Allgemeindeit. Die Not unserer Beiten glieben der Allgemeindeit. Die Not unserer Beite fich nicht mit Halbeitelben beseitigen, ein seines Jugereien ist natwerdig. Not dricht Eisen, und auch die brauende Wohnungsnot wird bas Gifen unferer ftarren Gigentumsverbaltniffe brechen."

Man unterichage berartige Meugerungen nicht. Der Bufunftsstaat ist bereits bei uns eingerichtet und sozialbemotra-tische Politiker und Gewersichasissieretüre geben bei uns die Richtung an. Iedenfalls find die obigen Auslassungen beutlich und man weiß, wohin die Reife geht

Landwirtschafts-Willenichaft.

Die Bersammlung preußischer Landwirte zur Erlindung der Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschafts-Wissenschaft sind in Berlin katt. Staatsminister Frhr. v. Schorlemer sührte in einer Andrease aus: Der Weltstreg hat uns nicht im Unstaren gelassen, daß auch den unvergleichlich großen Wassenstaren gelassen, daß auch den undergleichlich großen Wassenstaren unserer fämpfenden Selden ein voller Erfosg versatzt und der Marine obenso, wie der daheim gebileben nug, wenn es nicht gesingt, eine auszeichende Ervöhrung des Deeres und der Marine obenso, wie der daheim gebilebenn Bewöllerung sicherwissellen. Des Erwe der Rösterting des geeres und der watere coenjo, wie der dazem ge-bliebenen Bevöllerung licherauftellen. Das Ende des Völler-tingens ift nicht abgehere, aber auch dann werden wir wirt-schaftlich noch auf lange Jahre auf und selbst und auf die eigene Kraft und Leistung angewiesen bleiben. Der Landwirtschaft emodiff die Aufgebe, nicht allein die Munden, die ihr der Kriog geschlagen hat, wieder auszuheisen, und nicht allein die alte Leistungsfähigfeit wieder zu erlangen, sondern darüber hinnus sich der völlig veränderten Wirtlichaftsbedingungen an-Gine mettere Stelgerung ber Ertrage in allen, auch ben fleinften Betrieben sobald wie möglich ju erreichen. Die landwirtichaftliche Erzeugung zu beleben und bem ber wiffenschaftlichen Forschung gleichen Ilele auzustreben, ist Iwest und Aufgabe der Geschlichaft, die mit dem Ramen "Preuhliche Serschungsgesellschaft für Landwirtsschaft" ins Leben gerufen werben soll. Richt darum handelt es sich, das Einsommen der Landwirte zu besten, oder ihre angebliche Profitmut zu siel. gen, sondern darum, eins der wähltigsten vaterländischen Anf-gaben zu erfüllen. Uns seinet nur der Wunsch, des Bosses-nährung im Kriege wie im Frieden, soweit möglich, durch die heimische Erzeugung zu sichern.

75 Kronen der Doppelgeniner Weigen.

Budapen, 28. Juni. Rach einer heute im Mognaten-haus abgegebenen Erflärung Dr. Weferles wird der Weigenpreis der diesjährigen Ernte mit 75 Kronen für den Doppelaentner festgesett merben.

Gelbst nach bem beutigen Rureffand ber Rrone bebeutet dieser Breis etwa 48 Mark für den Doppelgentner Beigen. Und babei idreien unfere Sozialdemofraten als jüngft unfer Beigenpreis um eine Meinigfeit erhöht wurde, über Korntpucher.

Berichiedenes.

Gine manbernbe Marchenergahlerin,

Berlin, 25. Juni. Eine hubibe Belebung ber Boefie bes Thuringer Walbes unternimmt gur Zeit eine Schülerin bes betannten, fürglich verftorbenen beutiden Bortragefünftlers Prof. Milan, ein Fraulein Liefa Teiner, indem fie in diefer Commerszeit, von Dorf zu Dorf wandernd, ben zeitgemagen Berfuch unsernimmt, den Kindern Märchen zu ergählen. Unter der Mitbilfe pon Geiftlichen und Gutsbefibern auf bem Lande, fowle unterftugt von ber Thuringer Lehrerichaft, ftreift bie Runftlerin unterliegt von der Liguringer Legrengagt, streit die Kainiterin danach, dem Bolte seine alten poetischen Güter mieder zum Etlesins zu machen, und auch die Erwachsenen werden einen inneren Gewinn von der Soche haben, die auch anderwärts in die Nege gefeitet werden sollte, um dem deutschen Bolte seine als ein Kulturgüter wieder nöher zu dein gene. Schon die dieheriegen Erfahrungen der Vortragenden daben erzeben, daß es selbst in dem poessenmundenen Thüringen viele Dörser gibt, in dennen fein einziges Kind ein Märchen sennt, weder Kottüpphen ned Schneenitiden. Uberraidend ift es, welden hunger die Kinder nach Räffeln haben. And dier scheint in der Ueber-lieferung der Bolfofradition ein völliger Tiesstand zu herrichen. In fobe Dorf, in das die Bortragende tommt, fcidt fie vorher einen gebrudten Brief, ber an die Schulbunfer oder an Baume angenagelt mird, und in dem es heißit:

Liebe Rinber!

In ben nächsten Tagen werbe ich ju Euch tommen, um Euch Murchen, Sagen und Geschichten zu ergablen. Ginen gangen Saft voll bringe ich mit, und ihr burft Euch mublen, was ihr am liebiten hören wollt, ob von Zauberern, bolen Tieren, Teufein und allerhand Ungeheuren, oder guten Jeen, Bringestinnen und verschwundenen Schlöffern. Zwi-schburch da wollen wir miteinander Kätsel raten.

3ft en ein fooner Sonntag, jo feben mir uns miteinanber ber in ben Schulgarten, unter bie Dorflinde ober einen anderen Ichimen Plat. Bei folechtem Wetter geben wir in einen Saal oder einer großen Stube. Sagt es auch all Euten Schweftern und Brudern und ben Eltern, wenn fie Duft haben, mitgufommen. Liefa Tetmer

Wenn bie Runftlerin bunn ins Dorf tommt, fest fie fic mit den Kindern zusammen, bei schönem Wester um die Dorf-linde, bei schiem Wetter in einer alten Bauernstube, und ist bald gut Freund mit ihnen. Wenn die Kinder keinen Groschen mitbringen, bletet ber Pfarrer ober Lehrer ber Marchenergab. lerin Gaftfrembichaft und forgt bei ber Gemeinbe bafür, bag fie auf ihre Unfoften tommit; benn auch ben Alfen tut es gut, wieber einmal Marchen gu horen.



Friedberg. Dem Reservist Will. Gener, Sahn bes Rangiermeisters Fr. Gener, wurde das Eiserne Kreuz ver-

3lbenftabt. Die beiben Gobne bes Raspar Bruder IV. bon bier, die beide feit Andbruch bes Krieges unter den Pabnen fieben, Rarl Joseph Bruder im Art. Regt. 25 und Beter Bruder im Referbe Suf-Regt. 116 murben gu Gergeanten beforbert und erhielten bas Giferne Greng; Die Seifilde Lapferfeitsmebaille murbe ihnen bereits früher perlicben.

Ans der Seimat.

So falt war der Juni noch nie seit dem Revolutions-jahr 1848. Zeigte doch das Thermometer jeht wiederbolt am Worgen unter 10 Grad und ging sogar auf 7 Grad Celfins. Dagu Regen und Wind, Sturm und in den Ge-birgen Schneefull, Sogar in Buenos Aires, der Hauptstadt örigen Sansefall. Sogar in Juenos Aires, der Haupfladb Argentliniens, wo es noch nie geschneit bat, siel Schnee in dicken Floden. Dem Getreibe hat die Kälte allerdings nicht geschadet, im Gegenteil. Hir den Grosbunchs, die Rüben und Kartosseln voor der Regen sehr erwünscht und vorteilbaft. Much ber Wein bat noch nicht gelitten. Bon ber Donau mird hoher Wassergang gemeldet. Die Flüsse sid-lich der Alpen verzeichnen Hochspasser. Die Ueberschwem-mung in der Ebene des Plawe ist auch eine der Ursachen. die die Oesterreicher zum Rinfaug gezwungen haben, wieder ein Beweis, welchen Einfluß die Witterung auf den Gang der kriegerlichen Ereign sie ausliden kann.

Die spanische Krantheit. Wir lefen in ber "Bollb-me"; Wir baben gestern von ben Massenerfrankungen stimme": Wir haben gestern von den Masseuerfrankungen aus der Umgegend von Mainz berichtet, die besonders die Arbeiter ber Firma Obel (Riffelsbeim) betroffen bat. Die Arvoller der Jerma Lyel (Rullelbeum) betroffen hat. Die Krankfeit schein nunmehr das gange Malingebiet heimzu-fuchen. Auch Ofsendach leidet sehr darunter, und seit dieser Woche ist nie auch in Frankfurt. Iteber dem Verlauf der Eri-demie in Rüsselsdeim, wo sie zuerst ansing, geht uns solgen-der Werleit zu, der typisch sein dürste sier alle Orte, die

dobon betroffen sind: "In Ansang voriger Woche trat in Kriegsgesangenenlager der Firma Opel die Grippe auf Die Spidemie nahm einen derartig fürmischen Berlauf, das fcon am Mittwoch ben 19. Juni bas gange Gefangenenlager mitfamt ber Wadmannichaft ifoliert werben mußte Cimpandfrei ift festgestellt, daß bie Seuche von Darmftabe burch Rriegsgefangene nach Ruffelsbeim vericbiepp worden ift. Die bafteriologischen Untersuchungen ber Plutes, fotvie ber Schleimabionberung des Rebifopies, be-Radens, der Rafe und der Bindebante haben mit Giderhe ergeben, daß es fich um nichts anderes handelt als um Gript (mit dem medizinischen Ramen Jufluenza). Ebenso ras wie die Fälle gefommen, so rasch war auch die Abheilung Jedoch ließ fich trot aller Borfichtsmaßregeln, die getroffer Fedoch iten na trog auer goriagismagregem die genosje-wurden, nicht verhäten, daß die Epidenie auch in den De-überging. Da ein Teil der Kriegsgefangenen mit der Krankbeitsstoff behaftet in den Opelwerken arbeitete, ohne daß sie ihre Krankbeit gemeldet hätten, so war es klar, das auf dem Wert felbst die Krantheit eingeschleppt wurde. Der Berlauf ist bis jeht günstig. Unter den zahlreichen Erfrankungen kein Lodesfall. Die Uebertragung geschieht von Berson zu Berson, ost innerhalb eines Tages. Durch sleißige Nasenspülungen, Gurgeln und Einnehmen von Chinin oder ähnlicher Bräparaten lößt sich die Krankheis abturgen begiehungsweise tann man borbeugen. ollem liegt bei der Burgerfdaft nicht ber geringfte Grunzar Bennruhigung ver.

Keine Beschlagnahme von Aleidern. Jur Zeit findes in verschiedenen Kreisen die militärische Rachickan von Frutter- und Brotzeiteibe, Kartoffeln n. dergl. statt, die zur lufrechterhaltung der Ernahrung von heer und Beimas erforderlich ift. Bielfach ift nun bei der ländlichen Be-bölferung der Glaube verbreitet, die militarischen Revisions-fommandes hätten ben Befehl, Kleider, Weihseug, Wölche und dergleichen zu beichlagnahmen und wegzunehmen. Diese Annahme entbehrt jedoch jeder tatsächlichen Grundlage und die hierdurch geschaffene Beunruhigung ist völlig gegenstandslos. Bielmehr baben die Rommandos ebenfe wie in den Borjabren lediglich die Aufgabe, diejenigen Nabungsmittel zu erfaffen, beren Bereitstellung uns bae Durchbalten bis gur neuen Ernte sichern foll und wird. Diese Getreides und Kartoffelrevisionen find im voterländifchen Intereffe notwendig und werden mit größtmöglicher Schonung burchgeführt.

Rur vier Bochen! Das helfische Ministerium des In-nern hat für samtliche Kandgemeinden den Kur- und Er-holungsansenthalt Fremder auf vier Wochen beschräuft. FO. Bad-Rauheim, 27. Juni. Die Stedtvererdneten ge-nehmisten die Erweiserung des Ehrenfriedhofen sur Krieger.

negmigten die erweiterung des Encentrelogies per Arteget. Der Erreitschof wird auf gegebenen Zeit würdig hergerichtes werden und ein Dankmal erholten. Fo. Bom Main, 27. Juni. Die Haussuchung bei dem verhafteten Stationsagenten von Sichan-Mönchberg sörderte ein ganges Warenlager zufag. Kalete, die aus dem Felde aus kamen, wurden in Massen unterschlagen und ihres Inhalts besonder.

Ans Cfarfenburg.

Darmftadt, 26. Juni. Ernifcht murbe heute frub babier ein Sotbat, ber in ber Raftanienallee eine anicheinend geftobleme Biege geschlachtet batte.

Offenbach a. M., 28, Juni. In ber chemifchen Fabrit fur Teerprodufte Guffan Lang u. Co. brach beute nachmittag ein Bernd aus, beffen Entftehungsurfache noch unbefannt ift. 3met Bend aus, beffen Entftehungsurfache noch unbefannt ift. 3met Bechballen breinrten nieber. Das Sauptgebände, die Bengim loger und Pechvorrate tonnten gerettet werben. Der Jahrib beitzieb tann nollständig aufrecht erhalten werben. Der Scha. ben ift burd Berficherung gebedt.

Bfungitabt, 27. Juni. Die Biltgermeifterei vrunginot, 27. Junt. Die Burgermeisteret warmt bor dem "falichen Kompagniefeldwebel", der die Angehö-rigen von im Felde stehenden Soldaten aussuch ihnen ir-gend eine Geschichte ausbindet, n. a. Darleben herausichwin belt, um bann fpurlos ju verfdwinden. And in Bfung-ftabt bot er eine Familie gereingelegt und um eine größere Summe geprellt,

Hus bem Mich, 27, Numi. Wleiberbiebfioble auf freiem Aus oem Auso, 21. Juni. Meiserdiebjiadte auf fretem Felde find neuerdings in hiefiger Gegend zu allägslichen Erfcheinungen geworden. Aus verschiedenen Gemeinden wird berichtet, daß Schuhe und Kleider, die die Landwirte bei ihren Zeldarbeiten ihrer Gewohnheit gemäß an Wegrandern oder mitten auf ben Medern niederlegen, bon Die ben am bellen Tage gestoblen wurden.

Aus Rheinbellen.

FC. Mainz, 27. Junt. Mit ihrem brei Monat aften Kinb fturgte fich eine geistentrante Fenn aus Radenheim in ben Ribein. Die Frau murbe gerettet, bas Kind ertrant. Ju Saufe angetommen, verfente bie Frau ihrem Isjährigen Sohne einige Schlöge mit bem Beil. Run wurde bie Frau bem Krantenhaus

Maen, 27. Juni. Das biefige Rreisamt verfügte, daß Alger, A. Junt. Das biesige Arcikant verfägte, dis in Zufunft bei allen Newverpachtungen von Gemeindejag-den in der Regel dem Lethbietenden, der das böckste An-gebot machte, der Zuschlag zu erteilen sei. Diese Verfügung wurde an alle Gemeinden gericktet. Damit dürfte vielen Streitigkeiten um die Buerkennung bes Jagbrechts in ben

Gemeinden vorgebeugt sein.
Rierstein, 27. Juni. Ein tödlicher Unglicksfall ereigmete sich in der Malgiabrik. Der Arbeiter Karl Reined
machte sich am Schacht des Fahrstubls zu ichaffen. Hierbei kam er zu Fall und ktürzte in die Liefe, wo er zerschnettert liegen blieb. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Berontwortlich für den politischen und tofalen Teil: Otto Siricel, Friedberg; für den Angeigenteil: A. Benner, Friedberg. Drud und Berlag der "Neuen Lagesgeitung". A. G., Friedberg I. S.,

Wem nie durch Liebe Leid gelchah.

Roman bon Courths - Mahler.

Rachbrud verboten.

Graf Steinau sah mit seinem feinen, sarkastischen Lächeln, as seinem Gesicht ein so charakteristisches, überlegenes Gepräge nab. in the Golicht.

"Liebe, verehrte Freundin - bas tann ich Sans Ullrich nachfühlen."

Frau von Frankenau fab ihn fragend an.

Ginden Sie nicht, daß Baronef Rarla eine fehr fiebenswerte und reigende junge Dame ift, beren fanftes Wefen bafür burgt, baf fie fo einen berrifden Beihipporn, wie meinen Sams rich, gludlich machen tonn?" Graf Steinan gögerte eine Weile. Dann fagte er lang-

"Soll ich gang offen und ohne Scheu meine Meinung

Wit find boch Freunde, Die einander verftauen tonnen. 36 bitte um Ihre offene Mainung.

"Aun benn — ich finde, daß Sans Ullrich einen schärferen Blid hatte in Bezug auf die Boronesse, als seine sonst jo kluge Mutter. 3ch balte bas fanfte Wefen ber Baroneffe nicht für

Die alte Dame richtete fich betroffen auf. "Sie auch nicht? Das ist doch londerbar. Weber Sans Unrich nam Arjula wollen an dies santie Wesen glauben und alten es für unecht. Und nun Sie auch — Sie, ber gewiegte Kenschenner! Sollte ich allein blind gewesen fein?"

"Es icheint doch so. Ihre Gute und Ihre eigene Ehrlich-laffen es nicht zu, andere Menichen icharf zu beurteilen. Frau von Frankenau lachte.

"bat fie bas behauptet?

30, erft fürglich. Aljo jebenfalls muff ich boch nun mat

die Baronesse schäften. Ich hode sie Ursusa immer gum Berbild hingestells, doch mein Wildhang hat mir rundweg exflärt, diesen Borbild möchte sie miemats gleichen."

Daran hat fie, meinese Asberzeugung nach, auch wirklich gefan. Aber da wir nun einmal bei Ihrem reigenden chen find, verefreie Freundin, jo möchte ich dies Thema noch ein Weilden festbatten.

"Für eine Mutter gibt es fein interessanderes Thema, als

"Run gut, bleiben wir dabel, bann ben ich ficher, Sie nicht

"Deffen biirfen Sie immer ficher fein. Doch was wollten Ste mir über Urfula lagen?"

"Daß sie sich zu einer ganz reigenden simmen Dame ent-widelt hat. Und ich fürchte, daß Sie Idr Töchterden nicht lange mehr bei sich behalten bürsen."

Aber, lieber Graf, Sie benten boch nicht ichon an eine Berheiratung Urfulas?

Doch — ich denke sehr hestig daran und andere Renschen Bielleicht sogar Fraulein Urselchen selbst."

Die alte Dame ichlittelte energisch ben Ropf.

"Ausgeschloffen, lieber Freund. Damit bat es feine Ge-Un alles andere beuft Urfula eber.

3ch glaube boch, baß Sie ba wieber im Jertum find. Meines Miffens denft Fraulein Urfelden boch icon ein wenig baran. Und bann fenne ich noch jemand, der jogar febr ftart ba-

Frau von Franfenau fab thr Gegenüber unruhig foridenb

"Wohinaus wollen Sie eigentlich, lieber Freund? So ohne "Wohlnaus wouen Gie eigenting, noort ich Sie zu gut."
bestimmte Absicht sagen Sie bas nicht, ba tenne ich Sie zu gut."
wird mich icheinen Sie boch recht gut zu tennen. Sie bas

"Alfo mid scheinen Sie boch recht gut zu fennen. Sie ha-ben recht, ich sage bas nicht ohne bestimmten Grund. Und nun ohne weitere Umichweise: Was wurden Gie gu meinem Ref-

fen als Schwiegerschn jagen?" Fran von Frankenau beugte sich weit vor in threm Schied and fab ibn mit großen Angen an.

"Bas fagen Gie ba?

War ich nicht deutlich?"

Lieber Graf - ich verstebe Sie nicht."

Wirflich nicht?"

"Bertring nicht"
"Ia – meinen Sie denn das ernschaft?"
"Sehr ernsthatt. Ich sies als Freiwerder für meinen Nese sen vor Ihnen. Er liebt Ihre Tochter Ursusa und host and Gegenliebe und will nicht wieder abreilen, ehr er es ihr gesagt Saben Gie etwas gegen ihn einzumenben

Die alte Dame atmete tief auf und stütte ben Ropf in bie

"Sie haben mich erichredt."

"Das tut mir leib."

Bebenten Sie boch mein Bilbfang - mein Urfelden fle ift ja noch ein halbes Kinb!

Graf Steinau lächelte.

Raffen Sie bas meinen Reffen nicht horen, er fragt Ste fonft, in welchem Alter Sie fich verlobt haben. 3ch glaube, Ste waren auch nicht viel alter als Urfula jest ift. Und meine Frau war im gleichen Alter, das bat er auch ichen ausserrechnet. Er wird Ihnen Nipp und klar beweisen, daß Urselchen im beitrats-säbigen Alter P. Ich glauba, verehrteste Freundin, Sie möllen fich mit bem Gedanten vertraut maden, bas Uriciden flügge

Sie schüttelte gang jaffungelos ben Ropi. "3d fann mich mit biesem Gebanten noch nicht vertraut

machen. Ift es benn mirtild ernithalt gewelen?"
"3a, fa, ganz ernsthoft. 3ch glaube wohl, daß Ihnen bas ein wenig überroschend fommt, und deshald wollte ich Sie vor-bereiten, damit Sie Joachim, wenn er mit leiner Werbung not Sie hintritt, eine bündige Antwort geben tonnen. Wie wird

Zugverbindungen der Station Friedberg (Heffen)

(Sommer 1918)

Untunft aus der Richtung von:	Abfahrt in der Richtung nach:	Untunft aus der Richtung von:	Abfahrt in der Richtung nach:
Frantfurt a. Main	Gießen	Sanau	Sanan
12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵ 12 ⁴⁵	12 ⁴⁷ W. 5 ²⁹ 5 ²¹ 709 W. 7 ¹⁴ 9ab Raubeim 7 ⁵² 8 ¹⁵ D. 910 D. 951 W. 11 ²⁶ D. 10 ³²	0 555 W. 848	W. 525 W. 12 63 W. 802 W. 802 W. 11 73 73
4º0 Gießen	Frankfurt a. Main	Comburg v. d. H.	Somburg v. d. S. W. 124
W. 5 ¹³ W. 6 ⁰⁹ W. 3 ³⁴ 6 ²⁶	W. 500 W. 525 W. 525 W. 339	W. 6 ⁴² 7 ³⁴ W. 12 ²⁰ W. 5 ⁵¹ 8 ¹¹	W. 8 ⁻⁴ W. 3 ³ 6 ³
mmt nur v. 814 ab Flauhelm 811 D. 811 W. 1100 D. 1048	W. 6 ¹⁹ 6 ²⁸ 7 ⁵⁴ 9 ³⁵ D. 10 ⁴⁹	Sungen w. 5½ 7 ⁴³ w. 12 ³² w. 12 ³²	Sungen w. 529 s. 802 w. 12 74

Bekanntmadjung

Bekanntmagung bes kello. Generaltommondos vom 15 Kod.
1817 mar die jum 31. Mai d. Je.
das Dach und Littgableitertupfer und Pilatin abylleiern.
Tis jeht ilt diefer Berfägung
nur teilweile entiproden worden
und fordere ich daher alle riedfändigen Jausbeliher auf, nubedingt ipäteitens dies jum 31. Juli
d. Je., alles noch in them Befigte desindine Dachs und Bilige
abfeltertubfer und Pilatin bei
ber Aefealfammteffeles, Etabibansamt, dangstraße Kr. 16,
wertsäglich von 8 dies 10 Uhr
vormittags abyultejern.
Mach diefem Termine wird
Ermiongeige erhoben und außerdem die gunngsweile Einzielung
auf Kolten der Sämingen berbeispelihrt.
Arielberg, den 28. Juni 1918

Friedberg, ben 28, Juni 1918. Der Bürgermeifter. 3. B.: Damm.

Rraftiges Madden nel Sotel Trapp, Friedberg

Bekanntmadinna.

Am 29. Juni 1918 ist eine Nachtragsbefanntimachung Rr. W. III. 3000/6. 18. K. A. A., betreffend "Beschlag-nahme von Fasern aus Kolbenschilf, Besenginster. Weiden-bast, Hopsen, Lupinen und Getreiveltroh (Stransa) zu der Befanntmachung Nr. W. III. 3000/9. 16. K. A. C. vom 10. November 1916, betreffend Beschlagnahme, Berwen-bung und Beräußerung von Flachs- und Hansstroh usw.", erlassen worden

erlassen worden. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag verössentlicht worden.

Stelly. Generalfommando 18. Armceforps.

Bekanntmadjung.

Bir bringen erfter Tage

frijde grüne Erbien bei ben hiefigen Gemalgehandtern jum Bertauf. Preis 55 Piennig

der Bern nehmen wir unter Borlage der Lebensmittelfarte Anmeldungen nehmen wir unter Borlage der Lebensmittelfarte auf unierem Geichältszimmer, Dienstag Vormittag, von 9 bis 10 Uhr, nus für den Bezirf A entgegen.

Griebberg, ben 29. Juni 1918.

Der stellvertretenbe Burgermeiftes (Rabt, Lebensmittel-Ausschut) 3. A.: Langsborf.

Bekannimadjung.

Rachften Mittwoch, ben 3. Juli, verteilen mir in ber alten Boft

Land-Gier.

Zeiteinleitung wie bei der Entierverteilung. Es werden abgezeben: Auf gelbe Ciertarten, Marfe 29, 1 Ci ju 30 Pfennig, auf auge iempe te roie Ciertarten, Marfe 30, 1 Ci ju 30 Pfennig, und gegen Borlage der treisamtlichen Beicheinig gungen auf abgestempelte rote Ciertarten, Marte 33, 1 Ci ju 30

gungen auf abgestempolte rote Ciertarien, Marte 30, 1 es ju 20 Biennig. Die Siertarten find vorzulegen. Richt abgestempelte rote Gierfarten find ungulttg. Gierfa ten ohne die betreffenden Marten bestechtigen nicht zum Bezug; einzeln adgetrennte Marten find wertlos. Briebberg, ben 29. Juni 1918,

Der stellvertretende Burgermeister (findt, Lebensmittel-Musichug) 3. A: Langsborf.

500 Mt. Belohnung

bemjenigen, welcher mir die Diebe nambaft macht, welche in bei Racht von Mitmoch jum Donnerstag 2 Rube auf meiner Welde gestoblen haben.

Fr. Rag, Dtarben.

Drukladen jeder Art Bene Tageszeitung

Celbitand. Buchhalter ober Buchhalterin gelucht. Weingte bandlung u. Bolel Crapp.

Eine Glude

mit 10 Stud Ruden (rebhuhn-farbige Italiener), 14 Tage att. Gine belgische Riefenhafin mit 9 Jungen

f. hedmann, Langd b. Sungen.

Extra große Thuringer

Reiserbesen

alle Gorten Bilriten, Bejen, Striegel, Toilette-Artitel, prima Rafier. u. Toilettes feife, prima Linoleum- und Parlettwachs

alles in großer Auswahl.

Theobald Steinel

Burftenfabrit. Friedberg, Raiberftrage 117.